

## **Buchartikel Sensorische Integration und Lernen Gudrun Kesper**

Die Glückaufschule (GGS) liegt in mitten der Stadt Siegen, dem Stadtteil Weidenau. In den letzten zwanzig Jahren hat sich die Zusammensetzung unserer Klassen stark verändert. Kinder aus überwiegend deutschen Familien mit 1-3 Geschwistern besuchten überwiegend unsere Klassen.

Da das Schulgebäude unterhalb der Universität Siegen gelegen ist, wurden bereits immer Kinder aus anderen Schulbezirken, deren Eltern an der Universität arbeiten oder studieren, an unserer Schule angemeldet.

Mittlerweile unterrichten wir u.a. aufgrund dieser Nähe zur Universität sehr viele Kinder unterschiedlichster Nationalitäten. Auch die ehemals nur von deutschen Familien bewohnten Mehrfamilienhäuser haben sich durch den Zuzug vieler verschiedener Nationalitäten und vieler Aussiedlerfamilien zu einer kulturellen Vielfalt zusammengefunden, die sich auch in unserer Schülerschaft wiederfindet.

Weiterhin haben sich die Familienverhältnisse gravierend verändert. Fast ein Drittel unserer Kinder wird von Alleinerziehenden aufgezogen. Hinzu kommt, dass die Anzahl der Einzelkinder um ein Vielfaches gestiegen ist.

Nicht zuletzt ist die Zahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in unserem Schulbezirk in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

Um dieser Vielfalt an Voraussetzungen und dem Wunsch nach Gemeinsamen Unterricht sinnvoll begegnen zu können, haben wir im Mai 1998 das hier vorzustellende Modell entwickelt. Es soll in diesem Zusammenhang all denjenigen Mut machen, die sich auf einen ähnlichen Weg begeben wollen und viele Hürden vor sich sehen. Wir sind vor unserem schulischen und personellen Hintergrund den folgenden Weg gegangen, der sicherlich stark an unsere Begebenheiten gebunden ist. Es sei aber bereits an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Freude an der Sache und besonders die Lernentwicklung der Kinder über all die Momente hinweggeholfen haben, in denen wir ein Scheitern bereits vor Augen hatten.

Die folgende kurze Skizzierung unseres Modells diene als Arbeitsvorlage für die Lehrer- und Schulkonferenz und soll hier einen ersten Überblick verschaffen. (I)

Anschließend wird der theoretische Hintergrund so aufgeführt, wie er den Eltern vermittelt wurde. (II)

Es folgt die detaillierte Beschreibung der methodischen Umsetzung innerhalb der Lernbereiche. (III)

Nachdem die Zusammensetzung der Lerngruppen (IV) vorgestellt worden ist, wird abschließend unsere Förderwerkstatt (Sensorische Integration), die einen tragenden Pfeiler unserer Arbeit darstellt, vorgestellt (V).

### **I. Jahrgangsübergreifender Unterricht für die Jahrgangsstufen 1-4 unter Leitgedanken Maria Montessoris**

gemeinsamer Unterricht der Klassen 1-4 in fester Klassengemeinschaft

Klassengröße 24 ---- 6 Kinder je Stufe

bei Integration von lernbehinderten oder körperbehinderten Kindern entsprechend geringere Anzahl innerhalb der Klassen

Grundlage für den Unterricht sind:

die im Schulprogramm festgelegten Erziehungsziele

bezüglich der einzelnen Fächer die grundlegenden Anforderungen und weiterreichenden Qualifikationen

Methodische Umsetzung :

entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen

Lernen mit allen Sinnen als durchgängiges Unterrichtsprinzip

materialgeleitetes und selbstgesteuertes Lernen in geöffneten Arbeitsphasen (mit Pflicht- und Wahlbereichen) unter Verwendung von Montessori-Materialien, von an der Schule bereits vorhandenen Freiarbeitsmaterialien und von Materialien und Spielen, die von Eltern und Schülern selbst hergestellt bzw. noch zu erstellen und zu entwickeln sind

Stationsarbeit unter täglichem Wechsel der Stationen

Werkstattunterricht zu fächerübergreifenden Themen

**Pflichtbereich: täglich eine Übung aus dem Bereich Sprache und Mathematik**  
auf fortschreitendem Niveau

Gemeinsame Gesprächs-, Vorlese-, Besprechungsrunden sind im Stundenplan festgelegt.

Gemeinsame Projekte, die auf unterschiedlichem Niveau von allen Kindern der Klasse gemeinsam er- und bearbeitet werden können: u.a.

die Erstellung einer Klassenzeitung mit Computer und Freinetdruckerei

die Planung eines Klassenfestes oder einer Vorführung für die Schule

Erarbeitung von Theaterstücken und musikalischen Aufführungen, Erstellen von Kulissen

Planung und Vorbereitung einer Klassenfahrt

der Besuch im Museum, im Zoo, der Altstadt, in einem Altersheim usw.

der Briefaustausch mit einer anderen Klasse und gegenseitige Besuche,

die Erarbeitung von Ausstellungen,

die Teilnahme an Stadtfesten usw.

Besonders wichtig sind uns tägliche Bewegungszeiten unter besonderer Berücksichtigung der Förderung aller sensomotorischen Voraussetzungen.

---

Mit dem Schuljahr 1999/2000 wollten wir in unserer ersten jahrgangsübergreifenden Klasse unterrichten. Eine erste Vorstellung des Modells für die Eltern unseres Schulbezirks fand auf der Schulpflegschaftssitzung im Herbst 1998 statt. Dabei wurden die Klassenpflegschaftsvertreter gebeten interessierte Eltern anzusprechen, so dass wir bereits bei der Schulanfängeraufnahme im Januar 1999 von mehreren interessierten Eltern angesprochen wurden.

Weiterhin wurden Eltern unserer damaligen Klasse 3 gefragt, ob sie bereit seien ihre Kinder im vierten Schuljahr in dieser jahrgangsübergreifenden Klasse arbeiten zu lassen.

Es folgten mehrere Informationseternabende, in denen die folgenden schriftlichen Ausführungen einschließlich der im Schulprogramm festgelegten Erziehungsziele und der grundlegenden Anforderungen sowie die weiterreichenden Qualifikationen für die Fächer Sprache, Mathematik und Sachunterricht den Eltern an die Hand gegeben wurden:

## **II. Warum jahrgangsübergreifende Klasse 1-4 ?**

Kinder, die in die Grundschule eintreten, sind meist hoch motiviert und interessiert. Sie bringen aufgrund ihrer bisherigen körperlichen, geistig-seelischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit.

Diese unterschiedlichen Voraussetzungen - bedingt durch verschiedene familiäre Situationen, verschiedene Kulturen, auch durch das jeweilige Einschulungsalter und das Geschlecht des Kindes - bleiben für eine lange Zeit der Ausgangs- und Anknüpfungspunkt für jeden weiteren Lernschritt.

In den derzeitigen Jahrgangsklassen wird von einem Entwicklungsdurchschnitt ausgegangen, der nicht vorhanden ist.

Den begabteren Kindern gelingt es meist sich diesem Durchschnitt anzupassen, obwohl ihre Fähigkeiten und Interessen teilweise weit darüber hinaus reichen. Für einige Kinder bleibt bereits dieser Durchschnitt eine unüberwindbare Hürde. Ihr Lernen ist von Anfang an durch Überforderung belastet.

In der jahrgangsübergreifenden Klasse können Kinder ihren lange vor ihrer Einschulung begonnenen Lernweg weiter verfolgen und dort anknüpfen, wo sie aufgrund ihrer bisherigen Lernentwicklung angelangt sind.

Ein Kind, das zu Schulbeginn bereits lesen kann, muss nicht den Leselehrgang durchlaufen, sondern kann mit weiterführenden Lernmaterialien arbeiten.

Ein Kinder, das zu Schulbeginn schon sehr viel Sicherheit im Umgang mit Zahlen hat, kann in einem selbst festgelegten und mit der Lehrerin abgesprochenen Zeitraum auch größere Zahlräume erobern. Diese Kinder können sich mit anspruchsvolleren Materialien auseinandersetzen.

Kinder mit hoher Begabung sind nicht länger an ein durchschnittliches Arbeitstempo gebunden, sondern können der bisher ihrer Altersgruppe zugeschriebenen Entwicklung vorausziehen. Diesen Kindern sollen Möglichkeiten zu entdeckendem und forschendem Lernen auch über den schulischen Lernstoff hinaus ermöglicht werden. Ihre Aufgabe soll es auch sein Lernstoffe für andere Kinder als Versuche oder selbstgestaltete Spiele zu erarbeiten, um somit für sich selbst eine intensive Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten zu erfahren und sich Wissen besser einprägen zu können.

Kinder, die aufgrund ihrer bisherigen Lernvoraussetzungen ausreichend Zeit benötigen sich in der Welt der Buchstaben und Zahlen grundlegende Einsichten anzueignen, können ihrem Lerntempo entsprechend beständige Lernfortschritte machen ohne unter dem Belastungsdruck des Vergleichs mit den anderen Kindern der Klasse zu stehen.

Auch Kinder mit langsamen Lernfortschritten sind in der Lage ihr Wissen und Können an Jüngere weiterzugeben und erfahren somit eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Die Kinder haben die Möglichkeit bis zu fünf Jahre in dieser Klasse zu lernen. Die Lehrerin/der Lehrer und die Eltern haben also 3 ½ Jahre Zeit zu entscheiden, ob das Kind noch ein 5. Jahr in der vertrauten Lernumgebung verbleiben soll, bevor es in die Sekundarstufe I (Klasse 5-10) wechselt.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass ein begabtes Kind, wenn die notwendige soziale Reife vorhanden ist, bereits nach 3 Grundschuljahren zur Sekundarstufe I wechseln kann.

In der jahrgangsübergreifenden Klasse lernen die Kinder sehr selbstständig an ihren teils vorgegebenen und teils frei gewählten Übungsprogrammen.

Durch die altersgemischten Gruppen entsteht eine positive familiäre Atmosphäre. Sowohl die Rolle dessen, der unterstützt wird, als auch die des Unterstützenden werden erlebt.

Das für das Lernen hinderliche Konkurrenzdenken wird durch die Altersdurchmischung ausgeschaltet. Unterschiedliche Leistungsfähigkeit und unterschiedliches Arbeitstempo werden als selbstverständlich erlebt.

Die Leistungsbereitschaft jüngerer Kinder, welche die Möglichkeit haben mit Älteren zusammenzuarbeiten, wird stärker gefördert und gefordert.

Wenn Ältere jüngere Kinder auf der inhaltlichen Ebene unterstützen, üben und wiederholen sie den für sie wichtigen Lernstoff und können somit Wichtiges besser behalten (z.B. Wiederholung der Einmaleinsreihen, Umgang mit dem Wörterbuch, ...).

Die unterschiedliche Sprachentwicklung in altersgemischten Gruppen begünstigt zusätzlich den Spracherwerb von Kindern durch Kinder.

Das jährliche Hinzukommen neuer und das Weggehen älterer Kinder ermöglicht wichtige soziale Lernerfahrungen, welche die Kinder auf die Anforderungen einer „offenen Gesellschaft“ vorbereiten: Fremdes, Unbekanntes wird regelmäßig in die Gruppe aufgenommen, während Vertrautes und Liebgewonnenes auch gleichsam verabschiedet werden muss. Die sozialen Rollen in der Gruppe sind nicht festgeschrieben.

Die Arbeitsweise in unserer jahrgangsübergreifenden Klasse sieht wie folgt aus: Die Kinder haben morgens in den ersten beiden Stunden eine Arbeitsphase, in der sie nach vorgegebenen Arbeitsplänen eigenständig alleine oder mit einem Partner arbeiten. In dieser Zeit kommen besonders die Bereiche Sprache und Mathematik zum Tragen.

Wenn die Pflichtaufgaben des Arbeitsplanes erfüllt sind, können sich die Kinder weitere Arbeitsmaterialien, Bücher oder Lernspiele wählen, mit denen sie dann ihren Möglichkeiten entsprechend lernen und arbeiten können.

Neue Lerninhalte werden in Kleingruppen eingeführt und erarbeitet. Diese Gruppen sind altersdurchlässig (z.B.: Ein jüngeres Kind der ersten oder zweiten Klasse kann durchaus an der Einführung eines Materials teilnehmen, welches –auf lange Sicht gesehen- eine Vorstufe der schriftlichen Multiplikation verdeutlicht.).

Den Kindern wird als Angebot auf dem Werk-, Bastel und Maltisch jeweils die Möglichkeit gegeben mit einer wöchentlich wechselnden Technik kreativ zu arbeiten. (z.B.: Malen mit Buttermilchkreide/ Milchtütendruck/ Collagen –ausschneiden und zusammenkleben / Arbeiten mit Modelliermasse usw.)

Das gemeinsame Singen, das rhythmische Begleiten mit Instrumenten (z.B. Orffsche Instrumente) und Musikspiele finden täglich im Gesprächskreis statt. Hier ist am Ende der Arbeitsphase auch der Ort, an dem die Kinder über Gelerntes sprechen, entstandene Geschichten vorgelesen werden und die Kinder die Inhalte benennen, die sie bearbeitet haben. Alle Materialien und deren Anwendungsstufe werden auf Karteikarten festgehalten.

Anschließend erfolgt in den 3. und teilweise auch 4. Stunden projektorientiertes Arbeiten in der Großgruppe: Hier arbeiten alle gemeinsam gemäß ihren Möglichkeiten an einem Thema und die Themen des Sachunterrichts kommen zum Tragen.

Es wird darüber hinaus im Werkstattunterricht und auch im Stationsbetrieb gearbeitet.

In der Zeit von den Sommerferien bis zu den Herbstferien geht die Klasse gemeinsam zum Schwimmunterricht in die Schwimmhalle der Universität.

In der Turnhalle stehen uns ebenfalls drei Stunden zur Verfügung. Hier stehen die Förderung der sensomotorischen Fähigkeiten der Kinder besonders im Vordergrund.

Die Bewegung zur Musik bis hin zum Tanz, das vielfältige Erproben von Geschicklichkeit und der Erfindungsreichtum der Kinder sollen zur Geltung kommen.

Nach einer intensiven Arbeitsphase in den beiden ersten Stunden gehen wir dann in den Wald. Den Kindern soll der Wald als Lern- und Erlebnisraum nahegebracht werden. Die Tier- und Pflanzenwelt erforschen wir, wichtige Zusammenhänge im Zusammenspiel von Natur und Mensch und durch Menschenhand gestalteter Umwelt werden erfahren. Durch viele Wahrnehmungsspiele und Gestaltungsmöglichkeiten mit Naturmaterialien lernen wir den Wald als etwas Unersetzbares lieben, schätzen und beschützen.

Auch durch unsere Arbeit im Schulgarten werden die Zusammenhänge in der Natur erforscht und unser Eingreifen in diese Zusammenhänge erfahren und zu bedenken gelernt.

Die Verantwortung für ein Lebewesen sollen die Kinder durch die Pflege eines Klassentieres kennen und übernehmen lernen.

**Hausaufgaben und Elterninformationen**

Die Kinder bekommen zu Beginn der Woche ein Hausaufgabenblatt, mit den Hausaufgaben für 4 Tage (freitags gibt es grundsätzlich keine Hausaufgaben). Die Kinder können somit bereits am Montag entscheiden, wann sie ihre Hausaufgaben erledigen. Diese Vorgehensweise fand bei den Eltern großen Zuspruch, da auch sie den Ablauf des Nachmittags besser planen können.

Die Hausaufgabenblätter werden für die einzelnen Jahrgänge geschrieben und mit Auswahlmöglichkeiten versehen, so dass jedes Kind auf seinem Niveau arbeiten kann.

Weiterhin stehen alle wichtigen Elterninformationen (z.B. Elternmithilfe bei Projekten, Wanderungen, Sport-, und Spielfesten) auf dem Hausaufgabenblatt. Zusätzliche Informationsbriefe werden mit den Hausaufgabenblättern verteilt.

**Unsere Art der Leistungsüberprüfung**

Das täglich erweiterte pädagogische Tagebuch ermöglicht es uns jederzeit über den Lernentwicklungsprozess eines Kindes zu informieren und dem Kind gezielte Arbeitsangebote zu machen.

Weiterhin erhalten die Kinder anhand von Lernerfolgskontrollen, die sich an den grundlegenden Anforderungen und weiterführenden Qualifikationen des Schulprogramms orientieren die Gelegenheit zu beweisen, dass sie wichtige Teilziele im Bereich Sprache und Mathematik erreicht haben.

In den Klassen 3 und 4 werden die Lernerfolgskontrollen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten, damit jedes Kind die Möglichkeit hat, nach seinem Können auszuwählen und zu zeigen, was es beherrscht.

**Wir legen sehr großen Wert auf Leistung!**

Jedes Kind soll nach seinen Möglichkeiten gefordert und gefördert werden.

Ein begabtes Kind sollte sich nicht auf seinem Können ausruhen, weil es die durchschnittliche Leistung einer normalen Klassenarbeit ohne Probleme bewältigen kann, sondern es sollte Anreize erhalten seiner Begabung entsprechend sich zu fordern.

Ein Kind, das mehr Zeit und Unterstützung für seine Lernfortschritte benötigt, soll nicht durch eine durchschnittliche Leistung, die in einer normalen Jahrgangsklasse in einer Klassenarbeit gefordert wird, überfordert werden, sondern die Gelegenheit erhalten seinen persönlichen Lernfortschritt durch eine ihm angemessene Lernerfolgskontrolle zu zeigen.

Die Kinder der Stufen 1 und 2 erhalten am Ende des Schuljahres einen Lernentwicklungsbericht, der dem Kind vorgelesen und mit den Eltern besprochen wird.

Die Kinder der 3. Stufe erhalten ebenfalls einen Lernentwicklungsbericht. Die Eltern können dann entscheiden, ob sie zusätzlich Noten wünschen.

Die Kinder der Stufe 4 erhalten jeweils zum Ende des Halbjahres ein Notenzeugnis. Mit dem Zeugnis zum Ende des 1. Halbjahres melden die Eltern Ihr Kind an einer Schule der Sekundarstufe I an.

### **III. Die methodische Umsetzung innerhalb der Lernbereiche**

Unser Klassenraum lebt von einer Vielzahl von Materialien. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage der Materialbeschaffung. Einige, uns sinnvoll erscheinende Montessori-Materialien wurden bereits vor einigen Jahren mit Eltern erstellt. Viele Lernspiele haben wir preiswert auf dem Flohmarkt erstanden.<sup>1</sup>

Während der Einrichtung des Klassenraumes haben wir alle erdenklichen Lehr- und

Lernmittelverlage angeschrieben und viele Materialien gespendet bekommen. Außerdem erhielten wir Spenden von Eltern. Schließlich hat uns der Förderverein bei der Raumausstattung mit einigen Anschaffungen unterstützt.

## 1. Sprache<sup>2</sup>

In jeder Woche steht ein Buchstabe im Mittelpunkt, der auf jahrgangsbezogenen Ebenen bearbeitet wird.

### Klasse 1

Einführung des Buchstabens über die Anlauttabelle

Geschichte zu dem Buchstaben hören und

Buchstaben im Text suchen (optisch und akustisch)

Spiele zum neuen Buchstaben (Kofferpacken usw.)

Liedstrophe zu dem neuen Buchstaben

Drucken von Wörtern, die mit dem Buchstaben der Woche beginnen

Buchstabenmandala

Erstellung von Buchstabenbildern

Auf unserem Buchstabentisch werden Gegenstände zum Buchstaben der Woche

gesammelt (KIMspiele). Darüberhinaus gibt es einen Stationsbetrieb, in dem der

Buchstabe mit allen Sinnen erfahren wird (Fühlen/ Hören/ Schmecken/ Lautgebärde/ Schreiben).

Die Kinder haben ein Abc-Buch, in dem sie die neuen Buchstaben weiterführend selbstständig bearbeiten können.

### Klasse 2

Schreibschriftbuchstabe wird eingeschwungen

Wörter zum Buchstaben sammeln und nach dem Alphabet sortieren

Wörter nach Wortarten (Namenwort/Nomen, Tuwort/Verb, Wiewort/Adjektiv) sortieren und mit Symbolen versehen

Arbeit mit dem Grundwortschatzwörtern, die mit dem Buchstaben der Woche beginnen

Arbeit mit der Sprachkartei

Arbeit mit der Rechtschreibkartei

### Klasse 3 /4

Wörter des Grundwortschatzes zu dem neuen Buchstaben alphabetisch sortieren

Arbeit mit dem Wörterbuch

Arbeit mit der Sprachkartei

Arbeit mit der Rechtschreibkartei

Arbeit mit der Grammatikkartei

Einführung von Montessoris Wortarten und Symbole

Sätze zu den Buchstaben erfinden und deren Satzglieder bestimmen

Geschichten für die bzw. mit den ErstklässlerN zu dem Buchstaben der Woche schreiben

Gedichte/Liedstrophen zu dem neuen Buchstaben erfinden

Für die offene Eingangsphase stehen allen Kindern – unabhängig von ihrer

Jahrgangsstufe - unterschiedliche Schreibanlässe und verschiedene

Sprachgestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sie auch mit ihrer

Buchstabenarbeit verbinden können.

Weitere Schreibanlässe werden u.a. aus dem Bereich Sachunterricht an die Kinder herangetragen.

Auch die im Wochenplan zu bearbeitenden Diktatformen (Schleich-, Dreh-, Dosen-, Taschen- und Partnerdiktat) erwachsen aus Themen des Sachunterrichts und können in der offenen Arbeitsphase bearbeitet werden.

Der Druckkasten, der Computer und die Freinet-Druckerei stehen für die Bearbeitung der Kindertexte und Geschichten zur Verfügung. In einer Kladde werden alle eigenen Texte der Kinder aufgeschrieben und gesammelt.

Es können auch Bücher, die gemeinsam gelesen oder vorgelesen werden im Mittelpunkt der Spracharbeit stehen.

Die Kinder sollen von Anfang an die Möglichkeit haben eigene Texte und Geschichten zu malen, zu beschriften oder aufzuschreiben.

In der Vorleserunde werden die Geschichten gewürdigt, Tipps und Anregungen gegeben und die Kinder haben die Möglichkeit sich Partner zu wählen, die ihre Texte mit ihnen überarbeiten.

Die szenische Darstellung von selbstverfassten Theaterstücken bereitet immer besondere Freude.

## 2. Mathematik

Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird der Zahlenraum erweitert.

Zahlraum

bis 20 Klasse 1

bis 100 Klasse 2

bis 1.000 Klasse 3

bis 10.000 Klasse 4

Danach folgen im arithmetischen Bereich die Addition, anschließend die Subtraktion und bereits ab Klasse 1 auch die Multiplikation und Division.

Die Größenbereiche (Geldwerte/Gewichte/Längenmaße/Zeiteinheiten/Hohlmaße) werden sukzessive in den Unterricht eingefügt und mit Themen des Sachunterrichts verbunden. Bei Bedarf und Kombinationsmöglichkeit werden diese Inhalte auch innerhalb der Förderwerkstatt vertieft.

Der geometrische Bereich wird ebenfalls in der offenen Eingangsphase, in der Förderwerkstatt und in der projektorientierten Arbeitsphase über eigenständige Themen und Sachunterrichtsthemen bearbeitet.

Sowohl die Größenbereiche, als auch geometrische Inhalte werden in jahrgangsgemischten Gruppen er- und bearbeitet. Da das Lernangebot ständig für alle Jahrgangsstufen bereitgestellt wird und die Kinder sich (mit und ohne Hilfestellung) eine ihrem Lernstand angemessene Arbeitsaufgabe suchen können, ist eine Unter- bzw. Überforderung nahezu auszuschließen und die Basis für produktives Lernen auf allen Ebenen gegeben.

## 3. Sachunterricht

Die im Schulprogramm genannten und für alle Jahrgangsstufen verbindlichen Themenbereiche werden in projektorientierten Werkstätten und Stationsbetrieben in jahrgangsübergreifenden Gruppen bearbeitet.

Das Helferprinzip und die Erkenntnis, dass Lernen durch Lehren zu intensiverem Durchdringen des Stoffes und entsprechend langfristigerem Verinnerlichen und Verbinden mit bereits Gelerntem führt, soll hier intensiv genutzt werden.

Die vier Elemente (Feuer/Wasser/Erde/Luft) werden den vier Jahreszeiten zugeordnet und bilden das Gerüst für alle anderen sachunterrichtlichen Themen.

## **Verbindliche Aufgabenschwerpunkte Sachunterricht Klassen 1 und 2 Klassen 3 und 4**

Schule und Schulweg Wohnumgebung und Heimatort  
Zu Hause und auf der Straße Fahrrad und Straßenverkehr  
Kleidung und Körperpflege Körper und Gesundheit  
Essen und Trinken Gesunde Ernährung  
Pflanzen und Tiere Natürliche und gestaltete Umwelt  
Arbeitsstätten und Berufe Versorgung und Entsorgung  
Werkstoff und Werkzeug Materialien und Geräte  
Zeiteinteilung und Zeitablauf Früher und Heute  
Ich und die anderen Wetter und Jahreszeiten  
Mädchen und Jungen Geburt und Aufwachsen  
NRW – Stadt und Land  
Mediengebrauch und Medienwirkung  
Feuer- Luft- Wasser

### **Zielsetzung und Inhalt der Förderwerkstatt**

#### **Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes**

#### **Förderung der Sinneswahrnehmung**

Körpernahe Sinne (aus Praxis SCHREIBEN-LERNEN Pelikan)  
Taktils System, Berührungs- oder Empfindungssinn  
Gleichgewichtssinn  
Vestibuläres System  
Eigenwahrnehmung  
Propriozeptives System oder Tiefensensibilität  
Körperferne Sinne  
Auditives oder akustisches System  
Visuelles oder optisches System

### **3. Vervollkommnung des Körperschemas**

Körperorientierung  
Körperausdehnung  
Körperkenntnis

### **Entwicklung der Seitigkeit und Überkreuzen der Körpermitte**

Unsere Erstklässler wurden von der ersten Schulwoche an u.a. auch innerhalb der Förderwerkstatt mit der Handhabung vieler Freiarbeitsmaterialien vertraut gemacht. Somit wurden - neben der Förderung im sensorischen Bereich - gleichzeitig die Bereiche Sprache, Mathematik, Musik und Kunst einbezogen.

Zu Beginn einer jeden Unterrichtsstunde führte die Lerngruppe Übungen zur Überkreuzung der Körpermitte als Singspiel oder als Turnübung durch. Die im Anhang aufgeführten Übungen zum Körperschema wurden teilweise in der gemeinsamen Einstimmungsrunde oder in einer Station durchgeführt.

Damit die Kinder alle Möglichkeiten der Förderwerkstatt kennenlernen konnten, wurden für jede Woche neun neue Stationen eingerichtet.

Jeweils zwei Kinder arbeiteten an einer Station. Ein älteres Kind erklärte dem Partnerkind den Umgang mit dem Material und arbeitete dann an einer schwierigeren Aufgabenstellung weiter.

In einer Unterrichtsstunde wurden von allen Schülerpaaren 3 Stationen bearbeitet.

Die Lehrerin signalisierte den Wechsel mit einer Triangel. Nach der Unterrichtsstunde



wurden die Stationskisten auf einem festen, durch eine Nummer festgelegten Platz auf der Fensterbank gelagert.

Die gesamten Materialien für die Förderwerkstatt, die sich mit viel Phantasie beliebig und kostengünstig erweitern lässt, wurden in einem Schrank und Regal aufbewahrt.

## **Förderwerkstatt 1. Woche**

### **1. Schulwoche der Erstklässler**

Die Erstklässler sind dienstags eingeschult worden.

Montags wurde den Zweit-, Dritt-, und Viertklässlern der Ablauf an den Stationen erklärt.

Mittwochs, donnerstags und freitags haben die Kinder selbstständig an den Stationen sehr konzentriert und hochmotiviert gearbeitet. Es herrschte eine äußerst angenehme Arbeitsatmosphäre.

Nach 10 Minuten wurde auf ein Signal hin gewechselt, so dass die Kinder innerhalb der drei zur Verfügung stehenden Stunden wöchentlich alle Arbeitsmaterialien und Inhalte kennenlernen konnten.

Stationen:

1 2 Fühlmemories (leicht/schwer) > Tastsinn

2 Paletti- Scheiben > Formkonstanz, Figurgrundwahrnehmung visuell

2 Laufräder und ein Minitrampolin > Körperwahrnehmung, Schwerkraft, Auge-Hand-Koordination, Beweglichkeit des Handgelenks

Malstation: Igelbild ausmalen und Stacheln ergänzen; Gestaltung eines Namensschilds

Materialien zur Menge-Zahl-Zuordnung > Zählen/ Figurgrundwahrnehmung

Dominorallye > Auge-Hand-Koordination, Pinzettengriff

Ergänzen im Zahlenraum bis 10 > Zählübung / Pinzettengriff

Mensch-ärger-dich-nicht mit 2 Figuren je Spieler > Abzählen, Würfelbild simultan erkennen

Logico Piccolo: Spuren finden > Auge-Hand-Koordination, Fingerbeweglichkeit

### **2. Schulwoche**

In der zweiten Woche arbeiteten wir wiederum nach dem oben beschriebenen Prinzip.

Fingertipp > Auge-Hand-Koordination > Tastsinn, Fingerfertigkeit

Logico Piccolo: Spuren finden

Minitrampolin mit weichem Ball; Fußroller und Massageroller für die Arme<sup>3</sup> >

Schwerkraft, Auge-Hand-Koordination, Tastsinn, Körperwahrnehmung

Wackelscheibe: Holzscheibe auf Kugel und Bauklötze – Die Klötze müssen so aufgelegt werden, dass die Scheibe im Gleichgewicht bleibt

Kugellabyrinth: 2 Scheiben mit Kugeln > Auge-Hand-Koordination, Beweglichkeit des Handgelenks

Balancierkugeln > Gleichgewicht

Clown- Würfelspiel oder Mensch-ärger- dich – nicht > Würfelzahl in Zahl oder Zahlbild umsetzen

Paletti: schwierigere Arbeitskarten als in der Woche zuvor

Käsebrett > Auge-Handkoordination ziehen mit beiden Händen gleichzeitig

Neben den vielfältigen Bewegungserfahrungen im Wald und im Schwimmbad, konnten die Kinder intensive Bewegungserfahrungen in Bewegungslandschaften und an Stationen mit Kleingeräten (Pedalos, Roller, Balancierteller, Rollbretter, Jongliermaterial usw.) in der Turnhalle sammeln.

Die Bewegungslandschaften werden immer für einen ganzen Vormittag aufgebaut, so dass sie von 5 – 6 Klassen genutzt werden können. Hier bauen wir alle herkömmlichen Turngeräte so auf, dass die Kinder ohne Hilfestellung oder Sicherheitsstellung durch den Lehrer vielfältige Erfahrungen im Krabbeln, Stützen, Steigen, Klettern, Schaukeln, Schwingen, Springen, Balancieren und Rollen gewinnen können. Besonderen Spaß haben alle, wenn die vielfältige Umgebung in eine Bewegungsgeschichte eingekleidet wird. Aber auch die Zeit für konzentriertes eigenständiges Ausprobieren und Neuentdecken darf nicht zu kurz kommen. In der dritten Sportstunde kamen wir dem Spielbedürfnis der Kinder mit Lauf-, Fang-, Abschlagsspielen, Reaktions- und Ballspielen aller Art nach.

Um die Vielzahl der Möglichkeiten zu komplettieren und um das Augenmerk für die Anschaffung von weiteren Materialien zu schärfen, werden im folgenden weitere Arbeitsmittel aufgeführt:

Schaukelbretter mit Arbeitsmaterialien zu den Bereichen Sprache und Mathematik  
Rollbretter: z.B. Eine Buchstabenkombination (1. Schuljahr), ein Wort (2. Schuljahr) oder einen Satz (3./4. Schuljahr), die/das/den man aus einer vorbereiteten Wortkiste am Anfang des Flures gezogen hat, am Ende des Flures mit dem Druckkasten auswendig zusammensetzen und drucken. Der Weg muss auf dem Rollbrett zurückgelegt werden.

Perlenlegespiele mit Pinzette kleine Perlen nach Vorlage zum Bild zusammenfügen  
Tau zum Balancieren und überkreuzen der Körpermitte

„Holländer“ - Fahrgerät wurde ebenfalls für Diktatformen Buchstaben/Wort/Satz eingesetzt, Stapelesel, Jenga, Kugelbahn, Baukasten mit Vorlagen

Zahlenspiel zum Umklappen, Zahlendomino, Zahlenpuzzle

Geometrische Legespiele

Würfelspiele

Geobrett mit Arbeitskartei

Cuisenaire Stäbe mit Arbeitskartei

Sinnesmaterialien nach Maria Montessori

Arbeitskarteien (LÜK/Paletti/Logico) aus den Bereichen: Geometrie (Figur-Grundwahrnehmung/Auge-Hand-Koordination), Sprache und Mathematik

Verschiedene Kunsttechniken zum Ausprobieren (aus: Mary Ann F.Kohl: Das Kunst-Ideenbuch: Künstliche Techniken für Kinder - Verlag an der Ruhr)

Prickeln nach Vorlage oder eigener Gestaltung mit der Prickelnadel

Hördosen mit acht Schwierigkeitsgraden (Filmdosen gefüllt mit Erbsen bis Mehl) mit Wasser gefüllte Flaschen werden mit verbundenen Augen nach der Tonhöhe geordnet

mit Erbsen, Bohnen und Linsen Fgefüllte Fühlkiste, in der verschiedene Gegenstände versteckt werden

Fühlmemories

Stoffe zum Fühlen

Bücher zum Ordnen und Einsortieren / Denkspiele / Knobelspiele u.s.w.

28 Übungen aus dem Bereich Körperorientierung, Körperwahrnehmung, Körperkenntnis

Die Arbeit in der Förderwerkstatt wird nach den Herbstferien nicht mehr als Stationsbetrieb durchgeführt. Die Kinder haben dann die Möglichkeit sich in den Unterrichtsstunden der Förderwerkstatt aus den Angeboten selbstständig, die für sie wichtigen Übungen auszusuchen. Wöchentlich wechselnde Pflichtbereiche mit verschiedenen Auswahlmöglichkeiten werden vorgegeben und müssen abgedeckt werden.

Neben den vielfältigen Bewegungserfahrungen im Wald und im Schwimmbad, konnten die Kinder intensive Bewegungserfahrungen in Bewegungslandschaften und an Stationen mit Kleingeräten (Pedalos, Roller, Balancierteller, Rollbretter, Jongliermaterial usw.) in der Turnhalle sammeln.

Die Bewegungslandschaften werden immer für einen ganzen Vormittag aufgebaut, so dass sie von 5 – 6 Klassen genutzt werden können. Hier bauen wir alle herkömmlichen Turngeräte so auf, dass die Kinder ohne Hilfestellung oder Sicherheitsstellung durch den Lehrer vielfältige Erfahrungen im Krabbeln, Stützen, Steigen, Klettern, Schaukeln, Schwingen, Springen, Balancieren und Rollen gewinnen können. Besonderen Spaß haben alle, wenn die vielfältige Umgebung in eine Bewegungsgeschichte eingekleidet wird. Aber auch die Zeit für konzentriertes eigenständiges Ausprobieren und Neuentdecken darf nicht zu kurz kommen. In der dritten Sportstunde kamen wir dem Spielbedürfnis der Kinder mit Lauf-, Fang-, Abschlagsspielen, Reaktions- und Ballspielen aller Art nach.

Durch diese Einteilung (siehe Stundenplan für die ersten Wochen bis zu den Herbstferien) verbrachten alle Kinder den Vier-Stunden-Vormittag mit intensivster Arbeit an „Körper-Geist und Seele“.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Kunst Klasse 1 Freiarbeit 2-4	Musik Klasse 1 Freiarbeit 2-4	Freiarbeit 1-4	Sport1-4 Gerätelandsc haft	Schwimme n 1-4
2. Stunde	neuer Buchstabe Einführung Kl. 1 Freiarbeit 2-4	neues Rechenmateri al Einführung Kl. 1 Freiarbeit 2-4	Freiarbeit 1-4	Förderwerksta tt 1-4	Schwimme n 1-4
<b>Frühst./Pause</b>	<b>Wald Picknick</b>	<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Paus e</b>	<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Pau se</b>
3. Stunde	Wald 1-4	Förderwerkst att 1-4	Sport 1-4 kleine Geräte	Freiarbeit 1-4	Freiarbeit 1-4
4. Stunde	Wald 1-4	Vorlesestund e 1-4	Förderwerkst att 1-4	Freiarbeit 1-4	Sport Spiele 1-4
<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>
5. Stunde		Einführungsst unde neue Materialien 1-4	Textil (ab Klasse 2) Garten-AG Klasse2-4		

Montags und dienstags haben die Kinder der Klasse 2-4 in den ersten beiden Stunden Einarbeitungszeiten in die neuen Wochenpläne und Stationsarbeiten und anschließend Freiarbeit.

Nach den Herbstferien veränderte sich der Stundenplan beider jahrgangsübergreifender Gruppen 1-4.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Kunst Klasse 1 Freiarbeit 2-4	Einführung Materialien 2-4 Musik Klasse 1	Freiarbeit 1-4	Sport 1-4 Gerätelandsc haft	Freiarbeit 1-4 A Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 B
2. Stunde	neuer Buchstabe Einführung Kl. 1 Freiarbeit 2-4	Einführung Material Kl. 1 halbe Gruppe Vorlesestun de 1-4	Freiarbeit 1-4	Förderwerkst att 1-4	Freiarbeit 1-4 A Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 B
<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Pause</b>	<b>Frühst./Pause</b>
3. Stunde	Sachunterri cht 2 –4 Religion Kl.1	Freiarbeit 1-4 B Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 A	Sport 1-4 kleine Geräte	Freiarbeit 1-4	Sport Klasse 2-4 Religion Klasse 1
4. Stunde	neues Rechenmate rial Einführung Kl. 1 Religion Kl. 2-4	Freiarbeit 1-4 B Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 A	Förderwerks tatt 1-4	Freiarbeit 1-4	Sport Klasse 1 Religion Kl.2-4
<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>	<b>Pause</b>
5. Stunde		Einführung Material 2-4	Textil (ab Klasse 2) Garten-AG Klasse 2-4		

Wir hoffen durch unsere handlungsorientierten und alle Sinne ansprechenden Arbeitsmöglichkeiten im Freiarbeitsbereich und in der Förderwerkstatt, den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder weitestgehend gerecht zu werden. Da wir uns in der Betreuung der Gruppe A und B wöchentlich abwechseln, ist jeder von uns über die Entwicklung eines jeden Kindes informiert. Der ständige Austausch über die Förderbedürfnisse und Fortschritte einzelner Kinder gibt unseren Beobachtungen mehr Sicherheit und immer wieder neue Denkanstöße für den gezielten Einsatz der vorhandenen Arbeitsmaterialien. Für viele Kinder reichen unsere Maßnahmen zur Verbesserung ihrer sensorischen Integration und zur Förderung ihrer Bewegungserfahrungen aus, um ihnen

erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Kinder mit Beeinträchtigungen im Bereich Motorik können durch unsere Möglichkeiten nur bedingt aufgefangen werden, bedürfen zusätzlich weiterer therapeutischer Maßnahmen. Um uns im Bereich der Diagnose und Therapie kompetente Hilfe zu holen, haben wir mit einer Motopädin vor zwei Jahren Kontakt aufgenommen. Sie berät uns bei Auffälligkeiten, stellt ihre Arbeit auf Elternabenden vor, führt Elterngespräche und Beratungen durch und gestaltet die Therapiestunden für 6 Kinder (aus verschiedenen Klassen) in Räumen unserer Schule.

Wir haben auf diese Weise für die Kinder und Eltern unseres Schulbezirks und für uns einen Weg gefunden, die vielfältigen Gedanken, Charaktereigenschaften und die Begabungen dieser kleinen Menschen zu fordern und zu fördern. Es ist ein Weg, den wir mit gutem Gewissen beschreiten können, der aber immer wieder der Begradigung und auch der Verlegung bedarf, wenn neue Umstände es erfordern. Das Unterrichtsmodell wurde von den beiden Klassenlehrerinnen der jahrgangsübergreifenden Klasse 1-4 entwickelt, in die Tat umgesetzt und hier schriftlich festgehalten: Bärbel Achenbach (Schulleiterin der Glückaufschule) und Anna Maria Withake (Lehrerin der Glückaufschule).

Tab. 7

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Kunst Klasse 1 Freiarbeit 2-4	Musik Klasse 1 Freiarbeit 2-4	Freiarbeit 1-4	Sport 1-4 Gerätelandsc haft	Schwimmen 1-4
2. Stunde	neuer Buchsta be Einführung Kl. 1 Freiarbeit 2-4	neues Rechenmaterial Einführung Kl. 1 Freiarbeit 2-4	Freiarbeit 1-4	Förderwerkstatt 1-4	Schwimmen 1-4
Frühst./Pause	Wald Picknick	Frühst./Pause	Frühst./Pause	Frühst./Pause	Frühst./Pause
3. Stunde	Wald 1-4	Förderwerkstatt 1-4	Sport 1-4 kleine Geräte	Freiarbeit 1-4	Freiarbeit 1-4
4. Stunde	Wald 1-4	Vorlesestunde 1-4	Förderwerkstatt 1-4	Freiarbeit 1-4	Sport Spiele 1-4
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
5. Stunde		Einführungsstunde neue Materialien 1-4	Textil (ab Klasse 2) Garten-AG Klasse 2-4		

Tab.8

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Stunde	Kunst Klasse 1 Freiarbeit 2-4	Einführung Materialien 2-4 Musik Klasse 1	Freiarbeit 1-4	Sport 1-4 Gerätelandsc haft	Freiarbeit 1-4 A Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 B
2. Stunde	neuer Buchstabe Einführung Kl. 1 Freiarbeit 2-4	Einführung Material Kl. 1 halbe Gruppe Vorlesestun de 1-4	Freiarbeit 1-4	Förderwerkst att 1-4	Freiarbeit 1-4 A Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 B
Frühst./Pau se	Frühst./Paus e	Frühst./Pau se	Frühst./Paus e	Frühst./Paus e	Frühst./Paus e
3. Stunde	Sachunterric ht 2 –4 Religion Kl.1	Freiarbeit 1-4 B Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 A	Sport 1-4 kleine Geräte	Freiarbeit 1-4	Sport Klasse 2-4 Religion Klasse 1
4. Stunde	neues Rechenmate rial Einführung Kl. 1 Religion Kl. 2-4	Freiarbeit 1-4 B Kunst Sachunterri cht Gruppe 1-4 A	Förderwerks tatt 1-4	Freiarbeit 1-4	Sport Klasse 1 Religion Kl.2-4
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
5. Stunde		Einführung Material 2-4	Textil (ab Klasse 2) Garten-AG Klasse2-4		

## Literaturverzeichnis

Die nachfolgend aufgeführte Literatur hat uns beim Aufbau unserer Förderwerkstatt und bei der Gestaltung der Sport- und Bewegungseinheiten wertvolle Informationen gegeben.

Balster, Klaus Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen Teil 1-4

Landessportbund

**Brand/Breitenbach/Maisel Integrationsstörungen – Diagnose und Therapie im Erstunterricht, edition Bentheim**

Breuer, Helmut / Lernschwierigkeiten am Schulanfang

Weuffen, Maria Schuleingangsdiagnostik zur Früherkennung und  
Frühförderung Beltz Taschenbuch

Dennison Paul E. und Gail Das Handbuch der EDU-KINESTETIK für Eltern, Lehrer  
und

Kinder jeden Alters VAK Verlag Freiburg

Dennison Paul E. und Gail Brain-Gym Lehrerhandbuch VAK Verlag Freiburg

**Klöckenberger, Helmut Bewegtes Lernen ---Lesen, schreiben, rechnen lernen  
mit dem ganzen Körper**

**Die Chefstunde Borgmann Dortmund**

Milz Ingeborg Rechenschwächen erkennen und behandeln

Teilleistungsstörungen im mathematischen Denken

Borgmann Dortmund

Pelikan Praxis Schreibenlernen

Vitale, Barbara Meister Lernen kann phantastisch sein

Kinderleichtes Lernen durch optimalen Einsatz beider

Gehirnhälften Synchron Verlag Berlin

1 Vgl. die Materialauflistung der Förderwerkstatt

2 Alle von uns angebrachten Beispiele stellen Anregungen dar, die jederzeit  
verändert und erweitert werden (können).

3Das Kind, welches nicht auf dem Minitrampolin springt, darf sich massieren.